

Müll ist eines der problematischsten Symptome sozialökologischer Krisen der Gegenwart. Von wachsenden Elektroschrott-Deponien im Globalen Süden über Plastikinseln in den Ozeanen bis hin zu den verborgenen Nachlässen nuklearer Prozesse: Materielles Aussortieren, Wegwerfen oder Hinterlassen prägen nicht nur Haushalte, Städte oder Landschaften, sondern auch politische und ökonomische Verhältnisse. In einer Welt, in der Müllberge größer und zahlreicher werden und toxische Hinterlassenschaften ganze Gemeinschaften belasten, ist die Frage nach dem wissenschaftlichen Umgang mit Müll dringlicher denn je.

Mit dem Konzept des Wasteocene hat Marco Armiero (2021) eine ebenso zeitdiagnostisch pointierte wie epistemologisch kritische Perspektive auf Müll und Vermüllen als Symptome und Mittel sozialökologischer Verflechtungen vorgeschlagen. Das Wasteocene lenkt den Blick auf konkrete Machtverhältnisse, kapitalistische Produktionsregime und imperiale Politiken, die mit Müll und Vermüllen verbunden sind. Das Konzept hat den Anspruch, soziale und ökologische Ungleichheiten sichtbar zu machen, und fordert eine Neubewertung von Ansprüchen auf Umweltgerechtigkeit und Möglichkeiten politischen Widerstands.

Der Workshop setzt an dieser Stelle an. Er positioniert sich im Feld der Discard oder Waste Studies und möchte diese über den Bezug auf das Konzept des Wasteocene zu einem Dialog mit den Literatur-, Medien- und Kulturwissenschaften einladen.

Veranstaltungsort

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften
An der Universität 11
96047 Bamberg
Raum U11/00.16

Konzept und Organisation

David-Christopher Assmann
Institut für Germanistik
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
An der Universität 5
96047 Bamberg

Kontakt

david-christopher.assmann@uni-bamberg.de

Gefördert durch



DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Abb. generiert mit ChatGPT und Aigazou.

Perspektiven des Wasteocene

Ökologische Gewalt, soziale Ungleichheiten,
narrative Widerstände

Workshop
Institut für Germanistik
18. bis 20. März 2026



Mittwoch, 18. März

14:15–14:30 Uhr

David-Christopher Assmann (Otto-Friedrich-Universität Bamberg):

Begrüßung und Einführung: Perspektiven des Wasteocene

14:30–16:00 Uhr

Cécile Stephanie Stehrenberger (Universidad de Costa Rica, San José):

Gedenken an Müllkatastrophen als epistemische und narrative Praktiken des Widerstands im und gegen das Wasteocene

Hanna Nohe (Justus-Liebig-Universität Gießen):

Vom ‚Müll‘ zum Buch: Extra- und intratextuelle Prozesse der Gegen-Erzählung in Brasilien

16:00–16:30 Uhr Kaffeepause

16:30–18:00 Uhr

Susanne Ritzmann (Kunsthochschule Kassel):

Wegwerfen – Die Analysekategorie des Wasteocene und ihre Potenziale

Christian Saehrendt (Thun):

„Ist das Kunst oder kann das weg?“ Müll als Metapher und Material in der modernen Kunst

Donnerstag, 19. März

9:30–11:00 Uhr

Tobias Gumbert (Universität Münster):

Narrative Verantwortungskonfigurationen im Wasteocene: Hegemoniale Verantwortungsbegriffe und widerständige Erzählungen in Diskursen zu Konsum, Lebensmittel- und Plastikabfällen

Jasmin Köhler (Friedrich-Schiller-Universität Jena):

Biodiversität der Vermüllung. Von mikroplastikgesättigten Tieren und anderen Müll-Hybriden im *Bestiary of the Anthropocene*

11:00–11:30 Uhr – Kaffeepause

11:30–13:00 Uhr

Alexandra Juster (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck):

Eine dokumentarische Erzählung im Kampf gegen den Plastikmüll im Meer

Charlotte Geißler (Eberhard Karls Universität

Tübingen):

(Un)Heimliche Verseuchung – Der Strand als Ort der Gewalt in Michiko Ishimures Texten zur Minamata-Krankheit

13:00–14:30 Uhr – Mittagspause

14:30–16:00 Uhr

Sabrina Huber (Bergische Universität Wuppertal):

Zweistromland: Wasser und Abwasser – soziale Ungleichheiten und ökologische Gewalt in Elif Shafaks *Am Himmel die Flüsse*

Lisa Katharina Schmitz (Johns Hopkins University, Baltimore):

Die Vergiftung der Umwelt: Toxische Hinterlassenschaften und ökologische Gewalt in *Dark Waters*

16:00–16:30 Uhr – Kaffeepause

16:30–18:00 Uhr

Nicole Rettig (Konstanz):

Weltraummüll

Jennifer Preuß (Ruhr-Universität Bochum):

Planetarische Müllkolonien und narrative Widerstände – Die Melon in *Star Trek: Voyager* als literarisches Modell ökologischer Gewalt und sozialer Ungleichheit im Wasteocene

Freitag, 20. März

9:30–11:00 Uhr

Stefan Laser (Ruhr-Universität Bochum):

Produktion und Kontamination: Das Beispiel der Chip-Industrie

Hanne Janssens (University of Texas, Austin):

Verfall, Verflechtung, Verwandlung: Netzwerkdenken in W.G. Sebalds *Die Ringe des Saturn* und Christoph Ransmayrs *Morbus Kitahara*

11:00–11:30 Uhr – Kaffeepause

11:30–13:00 Uhr

Sabine Planka (Martin-Opitz-Bibliothek, Herne/Universität Bielefeld):

„Ist ja eigentlich auch nicht in Ordnung, dass so viel weggeschmissen wird.“ *Food Waste* als sozial-gesellschaftliches Phänomen in gegenwärtigen Kinder- und Jugendromanen

Lúcia Bentes (Lissabon):

Gewalt und Widerstand des Meeres: Ökokritische Analysen im Roman *Floaters. Im Sog des Meeres* (2016) von Katja Brandis

13:00 Uhr

Zusammenfassung und Ausblick